

Kreisheimatbund besichtigt Kellergewölbe des Damenstiftes St. Quirin

Eine rund 40 Teilnehmer starke Gruppe des Kreisheimatbundes Neuss begab sich jetzt auf die Spuren des Damenstiftes St. Quirin in Neuss. Oberirdisch ist von den Wohn- und Andachtsgebäuden der Stiftsdamen, die sich unmittelbar nördlich ans Münster anschlossen, seit der Säkularisation vor rund zweihundert Jahren nichts mehr zu sehen. Unter Führung des Neuss-Kenners und Kunsthistorikers Dr. Max Tauch ging es deshalb in die Tiefe: Höhepunkt der Besichtigung war der Besuch eines Gewölbekellers unter dem Haus des Antiquaritäts Storch in der Quirinusstraße. Den einzigen Zugang in die Tiefen der Geschichte ermöglicht eine schmale steile Treppe. Ein gut erhaltener rund zehn Meter tiefer Brunnen im Keller diente einst der Wasserversorgung des Stifts. „Der Keller wurde als Lagerraum genutzt“, so Dr. Tauch mit Hinweis auf die Schächte, die zur Straße hinaufführten. Es wurden dort Wein, Lebensmittel und Stoffe aufbewahrt und als 1585 truchsessische Soldaten in die Stadt eindrangen und plünderten, flüchteten sich die Stiftsdamen in den Keller und blieben so vor den Angreifern verborgen. Die Funktion als Schutzraum hatte der historische Keller auch noch im Zweiten Weltkrieg: ein Bereich der Kellerwand ist gut erkennbar nur einlagig gemauert und diente in den Bombennächten als Zugang zum Nachbarkeller, um der Verschüttung zu entgehen.



KHB-Präsident Radmacher (links) und Dr. Tauch (rechts) zu Beginn der Besichtigung vor dem Neusser Münster.



Dieser Brunnen im Kellergewölbe diente der Wasserversorgung der Neusser Stiftsdamen.



Der historische Gewölbekeller des ehemaligen Damenstiftes St. Quirin.